



Liebe Freunde des El'gygytgyn-Kraters,

nach rund 10 Tagen im Krater ist jeder von uns mit seinem jeweiligen Arbeitsprogramm befasst.

Ulli und Patrice sammeln Proben aus dem Festgestein, um Gesteinstypen der Umgebung mit der Geologie im Bohrkern der Tiefbohrung abzugleichen. Lena erweitert ihr Herbarium um moderne Pflanzenarten, damit sie die Pollenzusammensetzung in den Seesediment- und Permafrostkernen besser interpretieren kann. Nikifor und Grisha untersuchen die Solifluktion (Hangrutschung) auf den Hängen rings um den See. Im Jahr 2003 hat Grisha zwei Messstellen eingerichtet, die nun erste Rückschlüsse zur Geschwindigkeit der im Krater weitverbreiteten Hangbewegungen erlauben. Maaret hat aus einer verlandeten Seeterrasse Proben entnommen, um einen früheren Seespiegelhochstand zu datieren. An der Universität Köln wird sie dazu die Technik der optisch stimulierter Lumineszenz einsetzen. Georg hat die Temperaturdaten aus dem 141 m tiefen Permafrostbohrloch eingelesen. Eine Thermistorenmesskette zeichnet seit Ende 2008 täglich den Temperaturgang als Dauermessstelle auf. Anhand der Daten lassen sich die Mächtigkeit des Permafrostes und mögliche Abkühlungs- oder Erwärmungstrends in der Vergangenheit und Gegenwart ablesen.

Alle Arbeiten bedeuten in der Regel Tageswanderungen bis zu 35 km. Das Wetter ist dabei Dauerthema; Winde aus dem Norden - sie sind häufig und heftig - lassen die Wanderer schnell auskühlen. Sie bringen Nebel, Regen und auch Schnee. Mitunter lassen sie die Temperatur innerhalb von 12 Stunden um 20 °C bis in den Minusbereich fallen. Wetter aus dem Süden ist ebenfalls windig, neblig und regnerisch, wenngleich nicht so kalt. Man hat die Qual der Wahl...

Ein vielfältiges Tierleben - mal näher mal weiter entfernt - lenkt uns bei unseren Wanderungen immer wieder ab.

Alle sind gesund und munter und

grüßen vom El'gygytgyn

Georg und die Kratercrew



Braunbär



Vielfraß



Rentier



Polarfuchs



Erdhörnchen



Hermelin



Falke

B'stelze